

► Protokoll

Von MVV Regioplan München 87675-31 87675-99 21.09.2020
Abteilung Bearbeiter/in Telefon Fax Datum

An Teilnehmer

Betreff **Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept (IGEK) für Ilvesheim
Fahrradtour in die Zukunft**

Datum: 14.09.2020, 17:00 Uhr–19:15 Uhr
Ort: Ilvesheim, verschiedene Standorte
Teilnehmer: Andreas Metz, Pascal Tholé (Gemeinde),
Ralf Münch, Birthe Fischer (MVV Regioplan)
Dagmar Winnefeld, Thomas Heinemann, Dr. Uwe Herbstmeier (Bürger)
Conni Fischer (FWV)
Sarah Nick-Toma (Grüne)
Thorsten Walter (SPD)
Katherina Kohlbrenner (CDU)
Christiane Gerner (Vertreterin für das Thema Umwelt)
Günther Herrmann (Vertreter Senioren)
Georg Schoger (Vertreter Einzelhandel/Gewerbe)
Ramona Bozic (Vertreterin Kiga/Schule)
Erich Rüger (Vertreter SBBZ Schloßschule)

Anlass und Ablauf

Im Rahmen der Erstellung des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes (IGEK) wurde von Ende Mai bis Anfang Juli die erste Beteiligungsrunde mit einer Fragebogenaktion durchgeführt. Die Ergebnisse daraus werden am 01.10. im Gemeinderat vorgestellt und danach der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Aufgrund der derzeit herrschenden Sicherheitsbestimmungen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie hat sich die Gemeindeverwaltung dazu entschieden, die Teilnehmerzahl für weitere Veranstaltungen im Rahmen des IGEK vorerst zu beschränken.

An der *Fahrradtour in die Zukunft* nahmen 16 Radfahrer teil, darunter Mitglieder der Verwaltung, des Gemeinderats, ausgewählte Interessenvertreter sowie auch einige zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger. Ziel der Veranstaltung war es, vor Ort die Schwerpunktthemen des IGEK zu diskutieren und Ideen für Maßnahmen und Entwicklungsziele zu sammeln. Der Verlauf der Fahrradtour wurde gegenüber der ursprünglichen Route von vier auf drei Standorte verkürzt und auf die Standorte Chécý-Platz, alla-hopp!-Anlage und Mehrzweckhalle begrenzt.

Standort 1: Chécy-Platz

Nach einer kurzen Begrüßung, Vorstellung und Einführung zum Thema IGEK und der Öffentlichkeitsbeteiligung durch Herrn Bürgermeister Metz, stellten die Vertreter von Regioplan die Ergebnisse der Fragebogenaktion vor. Aus dem Rücklauf der Fragebögen lässt sich ein umfassendes Stimmungsbild zur heutigen Lage der Gemeinde, ihrer Stärken und Schwächen sowie der Entwicklungsperspektiven aus Sicht der Bürgerschaft ableiten. Die Ergebnisse werden ausführlich am 01.10. im Gemeinderat vorgestellt und die Präsentation an die Teilnehmer der Radtour weitergeleitet.

Standort 2: Parkplatz alla-hopp!-Anlage

Themen: Verkehr, Ortsmitte

Zu den Schwerpunktthemen Ortsmitte und Verkehr wurde rege über die Parkplatzproblematik, den Durchgangsverkehr und Verkehrslärm, Fahrradwege sowie die ÖPNV-Anbindung diskutiert. Es wurde angemerkt, dass der vorhandene Raum in der Ortsmitte begrenzt ist und nicht den Ansprüchen *aller* Verkehrsteilnehmer gerecht werden kann. Es soll daher möglichst eine Entlastung vom PKW-Verkehr angestrebt werden. Die Anbindung an den Radschnellweg und die neue Neckarbrücke sind wichtige Entwicklungen, die den Verkehr und die Ortsmitte von Ilvesheim nachhaltig beeinflussen werden.

Maßnahmenvorschläge und Ziele Verkehr, Ortsmitte :

- ⇒ Zum Thema Parkplätze wurden verschiedene Anregungen genannt, so dass die Erarbeitung eines ganzheitlichen Parkraum- und/oder Mobilitätskonzeptes für die Ortsmitte sinnvoll ist, ggf. in Verbindung mit einer Gesamtstrategie für die Schloßstraße (s.u.): Prüfung Parkraumbewirtschaftung, Verbesserung Mehrfachnutzung bestehender Parkplätze (z.B. Rewe-Parkplatz), Park+Ride-Plätze zum Einkaufen, Elterntaxis, Beratung Betriebe und Einrichtungen zum Umstieg auf ÖPNV etc.
- ⇒ ÖPNV: Prüfung Verbesserung der Taktung und Anbindung nach Mannheim (über Feudenheim).
- ⇒ Städtebauliches Gesamtkonzept für die Schloßstraße (nach Realisierung der Neckarbrücke und Zurückstufung der Landesstraße zur Gemeindestraße): Umgestaltung öffentlicher Raum, Verkehrsberuhigung, Rad- und Fußgängerverkehr, Stärkung Ortsmitte, Aufenthaltsqualität.

Thema: Städtebauliche Entwicklung

Hinsichtlich der städtebaulichen Entwicklung wurde angemerkt, dass in Ilvesheim auch zukünftig Wohnraum neu geschaffen werden muss, was nicht zuletzt auch zur Erhaltung und Auslastung der bestehenden Infrastruktur in der Zukunft beiträgt. Dabei wurde auch der Konflikt zwischen städtebaulicher Entwicklung und dem Umwelt- und Naturschutz angesprochen. Der Entwicklung von Innenbereichsflächen steht häufig das Ziel bzw. der Wunsch gegenüber, Grünflächen zu erhalten bzw. neue Grünflächen im Siedlungsbereich zu schaffen. Im Außenbereich stehen gemäß neuem Flächennutzungsplan nur noch begrenzt Wohnbauflächen zur Verfügung (u.a. Sichelkrümme).

Maßnahmenvorschläge und Ziele Städtebauliche Entwicklung:

- ⇒ Förderung städtebaulich sinnvoller und nachhaltiger Innenentwicklung.
- ⇒ Förderung verdichtetes Bauen.

- ⇒ Schaffung preiswerter Wohnraum (z.B. mit einer verpflichtenden Quote an geförderten Wohnungen).
- ⇒ Wohnangebote für ortsansässige Familien (Bsp. Einheimischenmodell Ladenburg).
- ⇒ Wohnangebote für Senioren.
- ⇒ Ausweisung weiterer Sanierungsgebiete.
- ⇒ Erfassung und Management von Leerständen.

Thema: Infrastruktur

Ilvesheim ist grundsätzlich gut mit (technischer) Infrastruktur sowie Freizeit- und Bildungseinrichtungen ausgestattet. Hinsichtlich der Nahversorgung bestehen teilweise Defizite, z.B. in Ilvesheim-Nord oder zu bestimmten Einzelhandels- (z.B. Drogeriemarkt) und gastronomischen (z.B. Cafés) Angeboten.

Diskutiert wurde auch über die bestehenden Angebote für Jugendliche und die Notwendigkeit, Jugendliche stärker in Beteiligungsformate und Entscheidungsprozesse mit einzubinden (z.B. über das Jugendforum, das in diesem Jahr ausgefallen ist).

Maßnahmenvorschläge und Ziele Freizeit/Infrastruktur:

- ⇒ Sanierung und energetische Modernisierung kommunaler Einrichtungen, insbesondere der Mehrzweckhalle.
- ⇒ Erhalt und Stärkung Angebote des Jugendzentrums.
- ⇒ Bereitstellung zusätzlicher Begegnungsstätten für Jugendliche im Außenbereich, Verbesserung der Ausstattung bestehender Aufenthaltsräume (z.B. Überdachung des Treffpunkts am Neckardamm), Angebote für Jugendliche im Neubaugebiet Mahrgrund II.
- ⇒ Verbesserung Kommunikation und Ansprache (neue Medien und „Kanäle“) der Jugendlichen, bessere Einbindung in Entscheidungsprozesse.
- ⇒ Realisierung des Kombibades.

Standort 3: Mehrzweckhalle

Themen: Kommunale Infrastruktur und Klima/Umwelt

Die Gemeinde unternimmt gemäß Herrn Metz und Herrn Tholé (Bauamt) bereits viel für den Klimaschutz und die Energieeinsparung (Klimaschutzkonzept, PV-Anlagen, energetische Sanierung von Liegenschaften, gemeindeeigene Fahrzeuge, Umrüstung LED-Beleuchtung etc.), jedoch wird diese „Vorbildfunktion“ von den Bürgern oft nicht wahrgenommen; hier sollte die Kommunikation verbessert und öffentliche wie private Maßnahmen und Multiplikatoren (z.B. private Sanierungsobjekte, PV-Anlagen) für eine Anstoßwirkung genutzt werden. Die Ergebnisse zum Thema kommunale Infrastruktur sind bei Standort 2 ergänzt.

Maßnahmenvorschläge und Ziele Klima/Umwelt:

- ⇒ Förderung Begrünung und Entsiegelung im Siedlungsbereich, insbesondere durch zusätzliche Baumpflanzungen im öffentlichen und privaten Raum.
- ⇒ Verbesserung Kommunikation und Transparenz zum Thema Klimaschutz in Ilvesheim.
- ⇒ Reaktivierung und Ausbau von Baum- und Baumscheibenpatenschaften. Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung zum Mitmachen.

Weiteres Verfahren

Die Ergebnisse der Radtour fließen wie die Auswertungen der Fragebogenaktion und Bestandserhebung in das Konzept mit ein. Die genannten Maßnahmenvorschläge ergänzen den Maßnahmenkatalog, der im weiteren Verfahren konkretisiert und priorisiert wird.

- 01.10.2020: Zwischenbericht zum IGEK und Diskussion im Gemeinderat
- bis 31.10.2020: Erstellung Zwischenbericht und Aufstockungsantrag Sanierungsgebiet Nord
Nach Abstimmung mit dem RP über weitere Fristen zur Abgabe des IGEK sind weitere Beteiligungsschritte vorgesehen.
- Nov./Dez.: Weitere Öffentlichkeitsveranstaltung
1. Quartal 2021 Ausarbeitung des Abschlussberichts, Vorlage im GR und Weiterleitung an das Regierungspräsidium.

MVV Regioplan GmbH

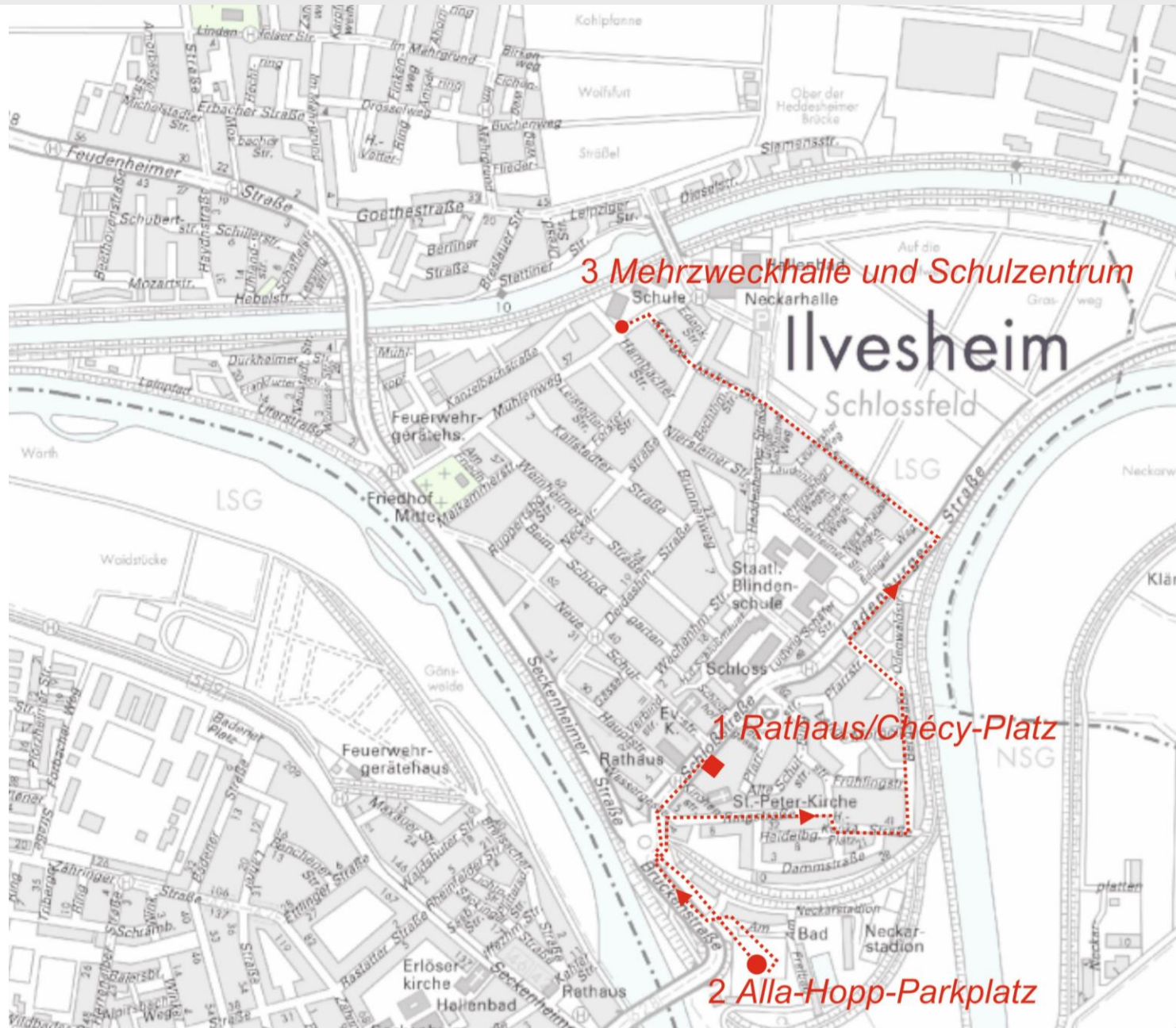
i.A. Ralf Münch

Anlage: Nachträgliche Anmerkungen und Anregungen der Teilnehmer

Wenn innerhalb von 7 Kalendertagen nach Erhalt keine Einwände gegen den Inhalt des Protokolls geltend gemacht werden, gilt das Protokoll unter den Beteiligten als verbindlich abgestimmt und akzeptiert.

Nachträgliche Anmerkungen und Anregungen der Teilnehmer:

- Ich möchte noch zu bedenken geben, dass die reine Schaffung von Wohnraum in Form von Eigenheimen mit Gartenanteil noch keine attraktive Wohngemeinde ausmacht. Dazu gehören für mich neben lebendigen Vereinen und altersgemischten Ehrenamt auch ein gesundes Gewerbe mit vielfältigem Einzelhandel im Gemeindezentrum. Leider muss man feststellen, dass es den Nachbargemeinden wie beispielsweise Ladenburg und Schriesheim aber auch Städten wie Mannheim trotz massiver Neubebauung am Stadtrand nur bedingt gelungen ist, die Innenstädte lebendig zu halten. Vielmehr verschwindet dort zusehends die alteingesessene Gastronomie und der Einzelhandel. Nicht selten stehen die Gewerbeflächen leer oder werden durch Gewerbe ohne großen Mehrwert ersetzt.
- Zum Ausdruck bringen möchte ich noch, dass ich ca. 130 Rückmeldungen für sehr wenig halte, um sie repräsentativ auszuwerten. Will nicht sagen, dass es nichts besagt, aber ich war mit dem Rücklauf gar nicht zufrieden und hätte mir eine breitere Öffentlichkeit gewünscht, wo wir beim Punkt Kommunikation und Kommunikationsformen sind, der ja auch im Protokoll in anderer Hinsicht aufgegriffen wird. Hier ist eindeutig noch reichlich Luft nach oben und das sollte für die weitere Öffentlichkeitsarbeit berücksichtigt werden.
- Die Tatsache, dass der Standort Chécý-Platz wegen des Verkehrslärms in der Schloßstraße früher als geplant gewechselt wurde, betont die Problematik gut.
- Die Fahrradtour in die Zukunft am 14.09.2020 hat aus meiner Sicht vor allem gezeigt, dass hinsichtlich wichtiger Punkte zum Teil kontroverse Bedürfnisse in der Diskussion deutlich wurden und weiteren, umfangreichen Diskussionsbedarf zur Folge haben. Hier denke ich vor allem an die verschiedenen angesprochenen Aspekte zur städtebaulichen Entwicklung, der Verkehrsentwicklung mit Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes, wie auch der unterschiedlichen Wahrnehmung des Grünanteils und des Baumbestandes.
- Im Bereich städtebauliche Entwicklung wurden diverse Ansichten vertreten. So muss aus Sicht Einzelner eines der Hauptziele beim Ausbau der Wohnbebauung zwingend auch der Erhalt der Attraktivität der Gemeinde und einer weiterhin in der Altersstruktur durchmischten Bevölkerung sein, insbesondere nachdem in den letzten Jahren eine hervorragende Struktur im Bereich der Kleinkind-, Kindergarten- und Schulbetreuung geschaffen wurde. Stichwort „Vergreisung einer Gemeinde, Schlafgemeinde“. Mit der angedachten Förderung vornehmlich verdichteten Wohnraums im Bereich der noch verbleibenden zu Wohnzwecken ausgewiesenen Restflächen wird dies nicht gelingen, da junge Familien vornehmlich an Häusern mit Garten und weniger an Wohnungen interessiert sind. Insofern halte ich es für zwingend erforderlich, einen nicht geringen Anteil der verbleibenden Freiflächen zur Wohnbebauung als Flächen zur Errichtung von Eigenheimen (mit umfassender Pflanzverpflichtung und Schottergartenuntersagung) bereitzustellen und anzubieten, im besten Fall noch mit bevorzugter Zuweisung an bereits ortsansässige Familien.
- Ich [kann] an dem Wunsch sozialen Wohnungsbau in Ilvesheim zu fördern nur in geringem Maße folgen, denn hier ist besondere Sorgfalt und Sorge geboten. (...) Wir sind dafür, raten in dem Punkt jedoch zu einem besonderen Maß und Augenmaß im Hinblick auf damit auch einhergehenden Gefahren und Risiken.



Kommunale Infrastruktur
Mehrzweckhalle
Klima und Umwelt

Öffentlicher Raum
Verkehr
Freizeit, Naherholung
Städtebaul. Entwicklung
Wohnbauentwicklung
Nahversorgung